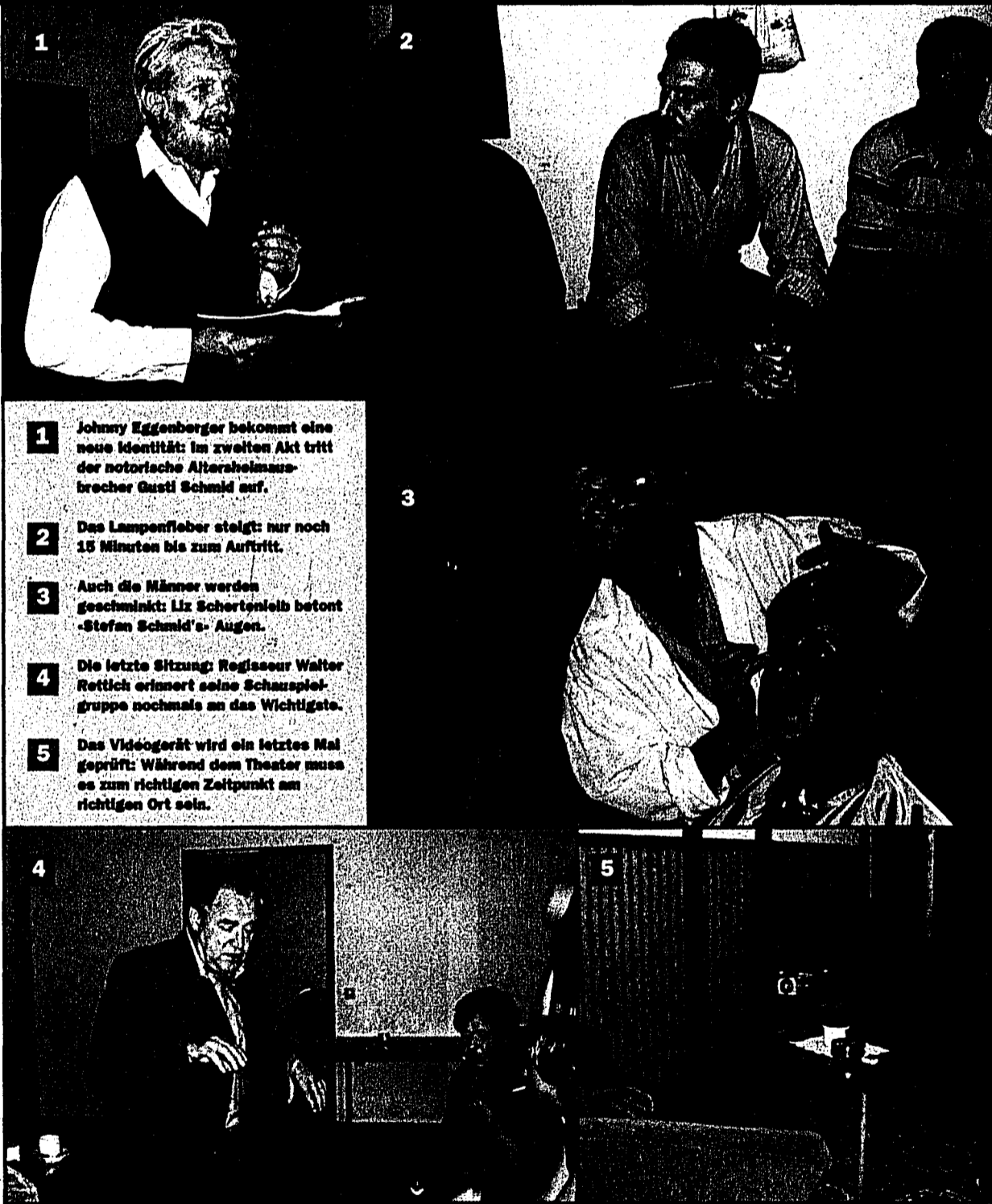


aufgestellt. «Die Zügelarbeiten sind sehr anstrengend», erklärt Hansueli Heeb, «wir gastieren dieser Jahr nur an fünf verschiedenen Orten und geben in Grabs gleich fünf Vorstellungen. Früher spielten wir das Theater auf bis zu acht verschiedenen Bühnen.» Ganz speziell an der Tournee ist auch, dass die Heimatbühne jedes zweite Jahr am Altermittwoch in Gams auftritt, wo die Gemeinde Gams ältere Leute zu einem fröhlichen Kulturamittwoch einlädt.

Bühne gesucht

Die Hallen werden schon zwei Jahre im Voraus reserviert. Schauspieler Hans Lenherr kümmert sich darum: «In der Mehrzweckhalle BZB spielen wir vor Konzertbestuhlung, in Wildhaus, Grabs, Oberschan und Rüthi vor Bankettbestuhlung. Für die Premiere ist ein von der Bühne getrenntes Beizli von Vorteil, es garantiert mehr Ordnung und Ruhe. Die anderen Abende sitzt das Publikum gemütlich an Tischen beisammen und wird während zwei Pausen von Vereinsmitgliedern bedient.»

Erhält man die Bühnereservation, braucht man auch ein Theaterstück. Dieser Aufgabe stellt sich die Theaterkommission, wenn sie in den Monaten Januar und Februar etwa 15 Büchlein liest und sich je nach Inhalt, zur Verfügung stehender Schauspieler und Gefallen, mit dem Regisseur zusammen für ein Stück entscheidet. Ende April beginnen die Leseproben und die Rollenverteilung. «Das vergangene Jahr war für unseren Verein sehr intensiv: Zwei Männer heirateten und wir brachten in den «Putztüfel» viele eigene Ideen ein.» Hansueli Heeb erzählt auch vom Vereinsvater der Heimatbühne, Hansruedi Gafner. «Leider starb er vor dem 10-jährigen Jubiläum der Heimatbühne. Dieses Frühjahr wählten wir den neuen Präsidenten Johnny Eggenberger und den Regisseur Walter Rettich aus unseren eigenen Reihen. Dem Regisseur fiel das Rollenverteilen leicht, weil er die Spielfähigkeiten unserer Spieler schon gut kannte. Der Präsident spielt selbst auf der Bühne.» Gleichzeitig wie die Leseproben beginnt auch schon die Werbearbeit. Hansueli Heeb insze-



1 Johnny Eggenberger bekommt eine neue Identität: Im zweiten Akt tritt der notorische Altersheimausbrecher Gusti Schmid auf.

2 Das Lampenfieber steigt: nur noch 15 Minuten bis zum Auftritt.

3 Auch die Männer werden geschminkt: Liz Schertenleib betont «Stefan Schmid's» Augen.

4 Die letzte Sitzung: Regisseur Walter Rettich erinnert seine Schauspielgruppe nochmals an das Wichtigste.

5 Das Videogerät wird ein letztes Mal geprüft: Während dem Theater muss es zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort sein.

niert im Veranstaltungskalender, im regionalen Radio RI und der regionalen Tageszeitung Werdenberger & Obentoggenburger. Er ist auch für die Flyers und Poster besorgt. Dann werden gemeinsam Kulis- sungen, Einrichtungen und Kleider mit dem Regisseur besprochen und aufgetrieben.

Allround check

Für einen Moment wird es ganz dunkel im Saal: Bühnenbildner und Regisseur prüfen die Licht- und Tontechnik. Sie proben auch die Fernseh- und Radioeinsätze. 19 Uhr: Eine Stunde vor Vorstel-

lungsbeginn öffnen die Kassiere Hansueli Heeb und Paul Knupp die Abendkasse und Frauen der Darsteller das Beizli. Die Akteure kommen in der Garderobe für eine letzte Sitzung zusammen: Walter Rettich erinnert sie, alle Schmuckstücke abzulegen und sich vor und während des Stücks nicht ausserhalb der Bühne zu zeigen. Darauf folgt die letzte Requisitenbesprechung: Was passt – was nicht? Schliesslich ermutigt er seine Gruppe und wünscht viel Erfolg. Die Nervosität und das Lampenfieber steigen. Wird es ihnen gelingen, ohne Patzer und grosse Sprechlücken zu spielen?

«Mit em Putztüfel durs BZB»

Um 20 Uhr gibt der Präsident nach seiner Begrüssung die Bühne frei für «De Putztüfel» und einen Abend voller Überraschungen, Witz und Humor. Herbstdepressionen werden geheilt, Alltagssorgen vergessen. Mit grosser Begeisterung spielen die Laenschauspielerinnen und -schauspieler drei Tage einer fast normalen Familie.

Text und Bilder:
Debora Caplaghi